

## Begrüßung zum Schulleitungstag 2016 „Schule leiten – Potentiale nutzen“

Sehr geehrte Gäste, werte Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben den heutigen Schulleitungstag unter das Thema „Schule leiten – Potentiale nutzen“ gestellt. In Bezug auf unsere Schüler und Schülerinnen verfolgen wir diesen Ansatz schon lange mit großer Selbstverständlichkeit: Achtung der Würde und Integrität, Beziehungskompetenz bei den Lehrkräften, Gestaltung von Unterricht, der Eigenaktivität und die Erfahrung der Selbstwirksamkeit erlaubt....all das ist uns wichtig und Ziel von Schulentwicklung.

Aber wie steht es mit unseren Arbeitsbedingungen in der kollegialen Zusammenarbeit? Ist es und möglich, auch hierbei Potentiale zu entfalten?

Kein noch so gutes Bildungskonzept kann umgesetzt werden, wenn nicht alle Beteiligten in den Schulen einbezogen werden. Gerade hier spielt die Beziehungskultur zwischen den Führungskräften und dem Kollegium die tragende Rolle, gerade hier braucht es Zeit, Raum und geeignete Strukturen, um eine potentialentfaltende Führungskultur zu entwickeln.

Die „Betriebsorganisation“ , also die Verwaltung des schulischen Alltags muss sinnvoll und zweckdienlich strukturiert sein; administrative Abläufe müssen reibungslos und effizient stattfinden, damit wir Zeit haben für die pädagogische Arbeit und für die so wichtige Beziehungsarbeit auch in den Kollegen!

Hand aufs Herz, liebe Kolleginnen und Kollegen: Wer von Ihnen hat genügend Zeit für die pädagogischen Aufgaben in der Schulleitung?

Gerade in den kleinen Schulen und in den Grundschulen gibt es in der Regel noch nicht einmal hinreichend Verwaltungspersonal und die Schulleitung erledigt „so nebenbei“ auch noch die Arbeit eines Sekretariats. Ganz zu schweigen von der ständig zunehmenden Anzahl an elektronischen Portalen, die regelmäßig zu füttern sind. Ich verweise hier auf das Buch „Vermessene Schulen – standardisierte Schüler“ von Hans Brügelmann. Ich teile die Besorgnis über die wachsende Bedeutung der empirischen Bildungsforschung und ich bin besorgt darüber, dass in unseren Gesprächen mit der ADD Zahlen eine immer größere Bedeutung erlangen. Schulqualität lässt sich nicht über Anmeldezahlen, Gesamtschülerzahlen oder Fehlzeitenstatistiken erfassen! Und

schon gar nicht über die Auswirkungen des freien Elternwillens! Auch die Anzahl an Abiturienten sagt nichts aus über die Qualität der Bildung in unseren Schulen. Es geht immer um die Menschen, um Werteerziehung und um Haltungen. Bei den Schülern und auch bei unserer Arbeit mit den Kollegen.

Die Führungsspanne für Schulleitungen in Realschulen plus und Förderschulen erreichen Zahlen von bis zu 50 Kollegen/innen....denn es gibt hier oft keine Stufenleitungen oder Funktionsstellen, die die Schulleitungen unterstützen könnten.

Wir Schulleiter und Schulleiterinnen haben die Gesamtverantwortung für die Entwicklung und die Qualität unserer Schulen, aber man gibt uns weder die Mittel noch Instrumente dazu! Das Personal wird durch die ADD rekrutiert und zugewiesen. Führungs- und Steuerungsinstrumente haben nicht wir in Händen, denn wir sind nicht die Dienstvorgesetzten!

Schulleitung ist doppelt gefordert: zum einen in der Steuerungsverantwortung durch die Mittlerstellung zwischen der Einzelschule und der zugehörigen Bildungshierarchie und zum anderen in den vielfältigen Aufgaben der interaktiven Mitarbeiterführung: inspirieren, ermutigen, anerkennen, loben, konfrontieren ....ja, alle Formen der professionellen Kommunikation. **Die aktive und kompetente Wahrnehmung sowohl der strukturellen als auch der interaktiven Mitarbeiterführung beeinflusst entscheidend die Qualität schulinterner Veränderungsprozesse. Und da sind sich alle Beteiligten einig: Ohne gute Schulleitung gibt es keine gute Schulentwicklung!**

Der Schulleitungsverband RLP setzt sich genau dafür seit mehr als 3 Jahrzehnten ein: wir brauchen in allen Schularten gleich gute Rahmenbedingungen für Schulleitungshandeln...eine Ungleichbehandlung aufgrund der Schulart lehnen wir ab! Wir fordern ein eigenständiges Berufsbild für Schulleitungen! Wir fordern eine angemessene Qualifizierung und eine angemessene Berechnung der Leitungszeit! Und wir fordern eine eigene Personalvertretung für Schulleitungsmitglieder!

Es ist zwar schwer zu glauben, aber in der gültigen Dienstordnung werden wir immer noch wie Lehrer mit besonderen Aufgaben betrachtet, die „Anrechnungsstunden“ bekommen für die Leitung der Stunde! Wir fordern hier

einen klaren Paradigmenwechsel: wir sind nicht Lehrer, die auch Schule leiten, sondern wir sind Schulleiter/Schulleiterinnen, die auch unterrichten!

Wie dick die Bretter sind, die wir hier bohren müssen, zeigt die Tatsache, dass die Fortschritte in den politischen Gesprächen klein sind....aber Fortschritte sind wahrnehmbar und wir bleiben dran!

Wir wollen gute Schulentwicklung und wir wollen gute professionelle Personalentwicklung anstoßen....aber man muss uns auch die nötigen Ressourcen dazu geben! Hier ist die Bildungspolitik gefragt. Und hier sind wir gefragt mit der Schulleitungs-Verbandsarbeit! Werden Sie Mitglied im SVR, unterstützen Sie unsere Arbeit, damit wir Sie alle unterstützen können.

An dieser Stelle möchte ich die ausdrücklichen Grüße von der ehemaligen Bildungsministerin Vera Reiss übermitteln. Sie hatte bei unserer Einladung vor vielen Wochen direkt ihre Teilnahme zugesagt, aber die Entwicklung im Ministerium hat nun alles verändert. Frau Ministerin Hubig versammelt heute alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im MBWWK und hat ihre ersten Arbeitsbesprechungen. Aus diesem Grund kann auch Staatssekretär Beckmann heute nicht hier sein. Beide richten ausdrücklich ihr Interesse an unserer Arbeit und ihre Grüße aus.

Als Gäste begrüße ich nun ganz herzlich den Vorsitzenden der GEW, Herrn Hammer und für die Bildungspolitische Sprecherin der SPD ist als Vertreterin Frau Heike Scharfenberger zu uns gekommen. Beide werden gleich Grußworte zu uns sprechen.

Der SVR freut sich über die gute Unterstützung für den heutigen Tag und die gute Kooperation insgesamt mit dem Zentrum für Schulleitung und Personalentwicklung, mit dem Pädagogischen Landesinstitut und mit dem Schulpsychologischen Dienst von Rheinland-Pfalz. Hier begrüße ich unsere Referenten **Frau Katja Groß-Minor vom ZfS, Herrn Oliver Klauk vom Schulpsychologischen Dienst und Herrn Johannes Miethner vom Pädagogischen Landesinstitut.**

Und ich begrüße herzlich unsere **Hauptreferentin Frau Maja Dammann** vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg, die uns einiges sagen wird zum Thema Potentialentfaltung.

Nach dem Impulsreferat werden wir vor dem Mittagessen eine  
1.Workshoprunde haben, dann nach dem Essen um 14 Uhr wird die  
2.Workshoprunde beginnen. Sie haben also die Möglichkeit, an zwei der 4  
angebotenen Workshops teilzunehmen.

Nun wünsche ich uns allen einen Tag voller guter Gespräche, guter Anregungen  
und neuer Impulse!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!